



*187. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg  
Donnerstag, 13. Mai 2004, 12.00 Uhr*

**Frédéric Chopin**

Ballade Nr. 1 op. 23 g-moll

Fantaisie-Improptu op. 66 cis-moll

Polonaise po. 26 Nr.1 cis-moll

Variationen über ein deutsches Volkslied ("Der Schweizer Bub") ca. 1824 (ohne Opuszahl)

**Franck-Thomas Link** *Klavier*

Chopins Werk ist zu einem wesentlichen Teil in Gruppen von Musik gegliedert, die sich jeweils mit einem eigenen musikalischen Vorgang beschäftigen. So geht es in seinen Polonaisen und Mazurken um den tänzerischen Aspekt der Musik, die Improptus beschäftigen sich mit dem liedhaften und virtuosens Ausdruck des Klaviers - diese beiden Gattungen spielen auch in der deutsch-österreichischen Musik der Klassik vor allem bei Beethoven und Schubert eine Rolle. Die Balladen gehen zurück auf Chopins frühe Faszination durch alte polnische Sagen und Legenden und durch den polnischen Dichter Adam Mickiewicz. Sie verkörpern den erzählerischen und quasi improvisierenden Stil Chopins. Die Nocturnes wiederum wollen den Zuhörer in einen meditativen, traumhaften Zustand versetzen.

Die ersten drei Werke, die im heutigen Lunchkonzert zu hören sind, sind eindeutig Vertreter dieser Gruppierungen mit unterschiedlicher musikalischer Absicht. Im Gegensatz dazu steht das letzte Werk, die Variationen über ein deutsches Lied. Es ist ein Kindheitswerk Chopins und eine selten gespielte Rarität. Chopin war bei der Entstehung entweder 14 oder 16 Jahre alt. Es ist bekannt, dass Chopin in jungen Jahren bereits ausgezeichnet improvisieren konnte. Offenbar hat er auch die geliebten Legenden und Sagen am Klaviere improvisierend nacherzählt. Die Variationen sind vielleicht einer der ersten Gehversuche des Meisters, seine Einfälle auf Papier zu fixieren. Die Variationen sind zwar formal noch sehr klassisch und haben möglicherweise Variationen von Mozart oder Beethoven zum Vorbild. Allerdings ist die eigentliche Tonsprache bereits in diesem sehr frühen Stück untrüglich erkennbar. (Franck-Thomas Link)



**Handelskammer  
Hamburg**

**Franck-Thomas Link** studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Schauspielhaus arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

*Für die heutige Programmänderung, die aus Termingründen nötig wurde, bitten wir um Ihr Verständnis.*

### Vorschau

*Do, 20. Mai: Christi Himmelfahrt, kein Konzert*

*Donnerstag, 27. Mai R. Schumann: Klavierquartett Es-Dur op. 47*

*Juditha Haeberlin, Violine, Miriam Götting, Viola, Saskia Ogilvie, Violoncello, und F.-Thomas Link, Klavier*

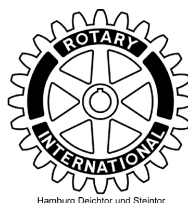
*Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden am Ausgang, die unseren Etat entlasten. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.*

*Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter [www.kammerkunst.de](http://www.kammerkunst.de), wo Sie auch den Newsletter abonnieren können, der Sie wöchentlich mit den neuesten Programminformationen versorgt.*

*Veranstaltungstipp: Samstag, 15. Mai 2004, 19.00 - 23.00 Uhr, Lange Nacht der Museen Hamburg 2004  
Ernst Barlach Haus Hamburg, Jenischpark: Unter dem Motto "Nuit de Paris" hören Sie zu jeder vollen Stunde  
Rebecca Lenton, Flöte, Ulrich Bildstein, Schauspiel, und Franck-Thomas Link, Klavier*

\* \* \*

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer Hamburg für die Saison 2003 / 2004:



STEINWAY & SONS